

LEHRSTUHL FÜR KUNSTGESCHICHTE

Prof. Dr. Florian Matzner, Prof. Dr. Dietmar Rübél

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen **Magdalena Becker, M. A., Sarah Sigmund, M. A., Sabine Weingartner, M. A., Samira Yildirim, M. A.**
Lehrbeauftragte **Hannah Bruckmüller, Dr. Carmen Dobre-Hametner, Prof. Dr. Rudolf Herz, Julia Gaisbacher,**
Prof. Dr. Angelika Nollert, Vincent Schmidt, M. A.

Sprechzeiten Prof. Dr. Florian Matzner: nach Vereinbarung per E-Mail, Raum E.EG.11 oder online

Sprechzeiten Prof. Dr. Dietmar Rübél: Mittwoch 9.30–11.00 Uhr oder nach Vereinbarung per E-Mail, Raum E.EG.14 oder online

Sommersemester 2022

DIENSTAG

Seminar Bildjournal – Journalbild. Das Zeitschriftenprojekt „colophon“

(Freie Kunst FK-T2 und FK-T3, Kunstpädagogik Modul D.04.09 und Modul D.05.09)

Franz Hefe, M. A. (LMU) / Samira Yildirim, M. A.

Raum E.O1.23, Akademiestr. 4

Zeit Dienstag 11.00–13.00 Uhr, Beginn: 26.04.2022

Kontakt franz.hefele@campus.lmu.de / yildirim@adbk.mhn.de

Anmeldung über das Studierendenportal erforderlich

In diesem Seminar werfen wir einen Blick auf Fotografien in Zeitungen und Zeitschriften. In verschiedenen Pressemedien zeigt sich die gesamte Breite an Themen, Techniken, Methoden und Motiven von Fotografie. Wir machen uns gemeinsam Gedanken darüber, in welchem Verhältnis Text und Bild in Printmedien oder auch deren digitalen Gegenstücken stehen.

Mit Bezug auf den Einsatz von Fotografie in den Medien Zeitung und Zeitschrift stellen sich verschiedene Fragen: Welche Fotografien sind in Zeitungen und Zeitschriften veröffentlicht? Was ist der Status des Bildes? Wie wird es angeordnet und eingeordnet? Welche Sinne sind an der Rezeption beteiligt?

Wir betrachten die technischen und historischen Bedingungen, unter denen Fotografien Eingang fanden und finden in Fashion- und Design-Magazinen, Underground und DIY-Punk-Zines, sowjetischen Illustrierten, Tageszeitungen, Klatschpresse, Satire- und Kunstzeitschriften uvm. Zudem analysieren und befragen wir im Seminar künstlerische Herangehensweisen und Positionen im Bereich der Printmedien, wie etwa bei Robert Smithson, Jenny Holzer, Rasheed Araeen, Hans-Peter Feldmann, Farhad Moshiri, Dan Graham, Yves Klein, John Heartfield oder Barbara Kruger.

Ausgehend von diesen Fragestellungen erstellen wir unser eigenes Journal. Es handelt sich um die dritte Ausgabe der Zeitschrift „Colophon“ – eine Kooperation zwischen Studierenden der LMU und der AdBK, die seit 2021 erscheint. Alle Teilnehmer*innen des Seminars sind eingeladen, einen Beitrag zu fotografieren, zu schreiben, zeichnen, malen oder in anderer Weise zu produzieren. Dabei können die Redaktion und Veröffentlichung einer Zeitschrift erprobt werden. Grundvoraussetzung für die Teilnahme ist die Bereitschaft und Freude an hochschulübergreifender Gruppenarbeit und dem Austausch über die eigene und die Arbeit der anderen.

Blockseminar Serial. Von Seerosen und Seifenboxen

(Freie Kunst FK-T2 und FK-T3, Kunstpädagogik Modul D.04.09 und Modul D.05.09)

Magdalena Becker, M. A.

Raum E.EG.28, E.ZG.04, E.O1.23, Akademiestr. 4

Termine: 26.04., 14.06., jeweils 14.00–16.00 Uhr, 23.06. Exkursion 15.00–19.00 Uhr, 30.06. 11.00–16.00 Uhr, 01.07. 11.00–16.00 Uhr

Kontakt becker@adbk.mhn.de

Anmeldung über das Studierendenportal erforderlich

„Serialität und Wiederholung sind reichlich aufgeblasene Konzepte.“ – so schreibt der Philosoph Umberto Eco 1987 zu einem Zeitpunkt, als serielle Verfahren, die in den 1960er Jahren auszogen, um den „Kunstbegriff“ anzugreifen, längst von der Kunstgeschichte und dem Kunstmarkt absorbiert worden waren. Das Seminar widmet sich diesem vernichtenden Urteil zum Trotz der Geschichte der Serialität. Denn in der Wiederholung werden Differenzen sichtbar, die zentrale Aspekte der modernen und zeitgenössischen Kunst ausmachen. Claude Monet beginnt Ende des 19. Jahrhunderts mit serieller Malerei und stellt damit die Frage nach dem Zusammenhang von Werk und Serie. Wie verhalten sich Einzelwerke zur Serienproduktion? Was für Konzepte von Zeitlichkeit und Prozessualität sind damit verbunden? Eine wichtige Rolle spielt sicherlich das Aufkommen serieller Reproduktionstechniken wie beispielsweise der Fotografie; was den Fragenkomplex um die Schlagwörter der Kopie und des Originals erweitert. In was für einem Verhältnis stehen diese künstlerischen Verfahren der Wiederholung zu den Hervorbringungen der Massenmedien und den industriellen Konsumgesellschaften? Wie stehen die spezifischen Objekte der Minimal Art zum fordistischen Ideal der Serienproduktion? Zudem soll an Beispielen der Konzeptkunst untersucht werden, wie sich diese der mathematischen Definition von Serialität als determinierte, sich selbst bedingende, festen Regeln folgende Zahlenreihe annähern und bedienen. Daran anschließend wollen wir uns die Frage stellen, was der Anreiz für Künstler*innen heute ist, sich anhand serieller Techniken bestimmten Themen anzunähern. Welche Rolle spielen hierbei Computertechniken und KIs, die auf Basis serieller Datensätze arbeiten?

LEHRSTUHL FÜR KUNSTGESCHICHTE

Prof. Dr. Florian Matzner, Prof. Dr. Dietmar Rübel

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen **Magdalena Becker, M. A., Sarah Sigmund, M. A., Sabine Weingartner, M. A., Samira Yildirim, M. A.**
Lehrbeauftragte **Hannah Bruckmüller, Dr. Carmen Dobre-Hametner, Prof. Dr. Rudolf Herz, Julia Gaisbacher,**
Prof. Dr. Angelika Nollert, Vincent Schmidt, M. A.

DIENSTAG

Seminar Schmutz und Ekel und Filmreihe zu „Body Horror“

(Freie Kunst FK-T2 und FK-T3, Kunstpädagogik Modul D.04.09 und Modul D.05.09)

Prof. Dr. Dietmar Rübel

Raum E.EG.28, Akademiestr. 4

Zeit Dienstag 17.00–19.00 Uhr und 19.00–21.00 Uhr, Beginn: 26.04.2022

Kontakt ruebel@adbk.mhn.de

Anmeldung über das Studierendenportal erforderlich

„Unser Verhalten gegenüber Schmutz ist eine Reaktion“ – schreibt die Sozialanthropologin Mary Douglas 1966 in ihrem Buch *Reinheit und Gefährdung* –, „die alle Gegenstände und Vorstellungen verdammt, die die gängigen Klassifikationen durcheinanderbringen oder in Frage stellen könnten.“ Nach zwei Jahren der pandemiebedingten Hygiene versucht das Seminar eine Rückkehr zum Körper „als einem gelebten Ort der“ – wie es Judith Butler formulierte – „sich kulturell erweiternder Möglichkeiten.“ Der Materialität von Körpern kommt dabei eine besondere Aufmerksamkeit zu. Denn die Konzepte Unreinheit und Ekel stehen immer in Verbindung zur menschlichen Physis und halten sich an keine Grenzen, Positionen oder Regeln. Normative Vorstellungen von Reinheit oder Schönheit eines Kunstwerkes erfahren durch die Konfrontation mit Schmutz und den von ihm ausgelösten Affekten des Ekels eine Revision. Das Ergebnis sind Hybride, die Mehrdeutiges und Nicht-Differenzierbares herstellen. Das Seminar widmet sich diesen beunruhigenden Eigenschaften von Schmutz und seinem Affektpotential im Sinne eines Ekels als Ekel. Kurz, es geht um künstlerische Substanzen und Verfahren, die Identitäten, Systeme und Ordnung stören. Es sollen jedoch keine Fetische der Subversion und Transgression (re-)produziert werden, vielmehr ist es das Anliegen, die künstlerischen Verfahren im Umgang mit den (sehr lange) ausgeschlossenen Resten einer ästhetischen Theorie kritisch zu befragen. Die Veranstaltung wird ergänzt durch eine Filmreihe zum Genre des Body Horrors von Tod Browning über David Cronenberg und H. Tjut Djalil bis Julia Ducournau.

MITTWOCH

Seminar Geschichte der documenta

(Freie Kunst FK-T2 und FK-T3, Kunstpädagogik Modul D.04.09 und Modul D.05.09)

Prof. Dr. Dietmar Rübel

Raum E.O1.23, Akademiestr. 4

Zeit Mittwoch 11.00–12.30 Uhr, Beginn: 27.04.2022

Kontakt ruebel@adbk.mhn.de

Anmeldung über das Studierendenportal erforderlich

Die *documenta* gilt als eine der international bedeutendsten Ausstellungen zeitgenössischer Kunst. Gegründet wurde das „Museum der 100 Tage“ 1955 von dem Künstler, Designer und Kunsterzieher Arnold Bode. Seitdem versuchten die wechselnden Macher*innen dieser Ausstellungen alle vier bis fünf Jahre den Überblick beziehungsweise Einblicke in aktuelle künstlerische Tendenzen zu bieten. Und so rückt Kassel regelmäßig für einen Sommer in den Fokus der Kunstwelt – ab dem 18. Juni 2022 bereits zum 15. Mal. Die diesjährige Ausgabe wird von dem Künstler*innenkollektiv ruangrupa aus Jakarta kuratiert und widmet sich Fragen der Zusammenarbeit und entsprechenden Gruppenkonstellationen in der zeitgenössischen Kunst. In dem Seminar steht jedoch die Geschichte der *documenta 1–14* im Zentrum; es geht also um die Konzepte, Tendenzen sowie Inszenierungsstrategien von 1955 bis 2017. Anhand der Geschichte dieser Ausstellungsreihe können die Teilnehmer*innen historische Einsichten zur Kunst und ihrer Diskurse seit dem Zweiten Weltkrieg gewinnen, insbesondere zu den Vorstellungen einer internationalen Moderne nach dem Nationalsozialismus, dem Mythos einer Weltsprache Abstraktion, aber auch zu Ost-West- sowie Nord-Süd-Konflikten, dem Aufkommen einer Kurator*innenkunst oder zu den Möglichkeiten und Grenzen postkolonialer oder globaler Perspektiven.

Pflichtseminar für Examenkandidat*innen der Kunstpädagogik

(Kunstpädagogik Modul D.07.09)

Prof. Dr. Dietmar Rübel

Raum E.O1.23, Akademiestr. 4

Termine 04.05.2022 14.00–15.30 Uhr sowie weitere Termine nach Vereinbarung

Anmeldung über das Studierendenportal erforderlich

Das Kolloquium dient der Vorbereitung der schriftlichen Klausur im September 2022 im Rahmen des Ersten Staatsexamens.

LEHRSTUHL FÜR KUNSTGESCHICHTE

Prof. Dr. Florian Matzner, Prof. Dr. Dietmar Rübél

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen **Magdalena Becker, M. A., Sarah Sigmund, M. A., Sabine Weingartner, M. A., Samira Yildirim, M. A.**
Lehrbeauftragte **Hannah Bruckmüller, Dr. Carmen Dobre-Hametner, Prof. Dr. Rudolf Herz, Julia Gaisbacher,**
Prof. Dr. Angelika Nollert, Vincent Schmidt, M. A.

DONNERSTAG

Seminar *The Ethics of Photography in Susan Sontag's Writings*

(Freie Kunst FK-T2 und FK-T3, Kunstpädagogik Modul D.04.09 und Modul D.05.09)

Dr. Carmen Dobre-Hametner

Raum E.O2.29 oder E.O1.23, Akademiestr. 4

Zeit Donnerstag 10.00–12.00 Uhr, Beginn: 28.04.2022

Kontakt carmen.dobre-hametner@adbk.mhn.de

Anmeldung über das Studierendenportal erforderlich

In her seminal book, *On Photography*, Susan Sontag delivered a devastating critique aimed at the developments of photography since its industrialization in the 1880s. Far from becoming an instrument of revolution and emancipation, as Walter Benjamin had hoped, photography has very much proved to be a medium for the reinforcement of capitalist logic in which the acquisition of reality through taking pictures took the form of spectacle and surveillance. Even the photographs depicting the oppressed tended to show suffering in a way which extracts an emotional response from the audience and detracts attention from the power relations that condition these subjects. However, photography has de-Platonized our perception of reality by amassing, for better or for worse, a parallel world, no less material or reality producing than the original one. It still maintains the possibility of change.

Susan Sontag's texts to be explored during the seminar are *On Photography* and *Regarding the Pain of Others*. The questions she formulates therein still stand today and reverberate in other writings by authors such as David Campary, George Didi-Huberman, Geoffrey Batchen and John Roberts. The students will be required to read a chapter each week and participate in the seminar discussions.

Seminar *Tier-Mensch-Beziehungen. Verhältnisse zwischen Liebe und Gewalt*

(Freie Kunst FK-T2 und FK-T3, Kunstpädagogik Modul D.04.09 und Modul D.05.09)

Sarah Sigmund, M. A.

Raum E.O2.29 oder E.O1.23, Akademiestr. 4

Zeit Donnerstag 12.00–14.00 Uhr, Beginn: 28.04.2022

Kontakt sigmund@adbk.mhn.de

Anmeldung über das Studierendenportal erforderlich

Beziehungen zwischen Mensch und Tier sind von Vergötterung, Faszination, Domestizierung und Liebe bis zur Erforschung, Nahrungs- und Rohstoffzucht, Tötung und Gewalt geprägt. Das Meerschwein gilt an manchen Orten als niedliches Haustier, wohingegen es woanders – wie seine großen Namensvettern – gezüchtet und geschlachtet wird. Hunde werden als Gefährten verstanden, während Wölfe nicht überall gern gesehen sind. Exotische Tiere wie Nashörner werden bewundert, während sie wegen ihres Horns, das als Potenzmittel gilt, fast ausgerottet sind. Kurzum: Menschen haben eine paradoxe und ambivalente Beziehung zu Tieren. Sie stellen sich an die Spitze aller Lebewesen, während sie selbst auch nur Tiere sind.

In der Kunst gehören Tiere schon seit den ersten Höhlenmalereien zum festen Bildsujet menschlicher Kultur. Tiere stehen innerhalb der klassischen Kunstgeschichte für naturalistische bis hin zu ikonografischen, anthropomorphen oder exotistischen Vorstellungen. Spätestens seit den 1960er Jahren finden sich in der Kunst vermehrt auch lebendige Tiere aber auch Taxidermien. Dabei gibt es zahlreiche Arbeiten, die Fragen nach einer Ethik der Kunst aufwerfen oder die das Verhältnis zwischen Tier und Mensch aus einer posthumanen Perspektive erforschen.

Im Seminar werden wir jenes Spannungsverhältnis anhand folgender Positionen der Kunst seit den 1960er Jahren diskutieren und mit historischen Beispielen und Themenkomplexen vergleichen: u.a. Mark Dion, Ayse Erkmen, Douglas Gordon, Candida Höfer, Pierre Huyghe, Anna Jermolaewa, L'Art Orienté Objet, Yinka Shonibare MBE (RA), Rosemarie Trockel, Hiroshi Sugimoto. Welche Stellung nehmen Tiere in der Gegenwartskunst ein? Wie geht die Kunst mit den Tieren um und was für Kunst machen Tiere? Stellt sich der Mensch in diesem Machtverhältnis zwangsläufig über Tiere oder kann es in der Kunst auch eine gleichberechtigte Beziehung von Mensch und Tier geben?

LEHRSTUHL FÜR KUNSTGESCHICHTE

Prof. Dr. Florian Matzner, Prof. Dr. Dietmar Rübel

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen **Magdalena Becker, M. A., Sarah Sigmund, M. A., Sabine Weingartner, M. A., Samira Yildirim, M. A.**
Lehrbeauftragte **Hannah Bruckmüller, Dr. Carmen Dobre-Hametner, Prof. Dr. Rudolf Herz, Julia Gaisbacher,**
Prof. Dr. Angelika Nollert, Vincent Schmidt, M. A.

DONNERSTAG

Seminar Analoge Fotografie im digitalen Zeitalter

(Freie Kunst FK-T2 und FK-T3, Kunstpädagogik Modul D.04.09)

Prof. Dr. Rudolf Herz

Raum E.O1.23, Akademiestr. 4

Zeit Donnerstag, 14.00–16.00 Uhr, Beginn: Achtung Uhrzeit: 05.05.2022 16.00–18.00 Uhr, zweiwöchentlich

Kontakt rudolf.herz@adbk.mhn.de

Anmeldung über das Studierendenportal erforderlich

Der Digitalisierung ist alles unterworfen. Oder doch nicht? Wie steht es mit der analogen Fotografie? Damit ist nicht nur die Tatsache gemeint, dass sich bei einigen Künstler*innen analoge Techniken neuer Beliebtheit erfreuen, sondern unser Bildgedächtnis zum guten Teil auf analogen Fotografien beruht. Wie sieht die heutige Praxis in (Kunst-)Museen, historischen Bildarchiven und Bildagenturen aus? Welche ästhetischen Erfahrungen kann man im direkten Umgang mit historischen Original-Fotografien machen? Erfahrungen, die sich der Digitalisierung verweigern?

Wir besuchen Museen, Bildarchive und Bildagenturen in München. Vierzehntägig.

Vorlesung Kunst und Revolution. 1789–1989 und darüber hinaus

(Freie Kunst FK-T2 und FK-T3, Kunstpädagogik Modul D.02.09 und Modul D.03.09)

Prof. Dr. Dietmar Rübel

Raum Historische Aula oder online, Akademiestr. 2

Zeit Donnerstag 14.00–16.00 Uhr, Beginn: 28.04.2022

Kontakt ruebel@adbk.mhn.de

Anmeldung über das Studierendenportal erforderlich

Revolutionen sind eine Erfindung der Moderne. Im Vordergrund der Veranstaltung steht die gegenseitige Durchdringung und der Austausch von Kunst und Politik von 1789 bis 1989 – und darüber hinaus: Zum Ende des 18. Jahrhunderts tauchte der – so formuliert es die Philosophin Hannah Arendt 1963 – „revolutionäre Geist“ zum ersten Mal auf und mit ihm „das Verlangen, zu befreien und der Freiheit selbst eine neue Stätte zu gründen“. Seitdem beteiligen sich Künstler*innen aktiv an diesen gesellschaftlichen und politischen Dynamiken. Zugleich hilft der Blick auf die Kunst auch die Widersprüche radikal gewandelter Gesellschaften zu fassen; so entfesselt etwa die Französische Revolution eine Bilderstürmerei, gleichzeitig stellt das moderne Museum eine Hervorbringung eben dieser Umwälzungen dar. Es geht in dieser Vorlesung nicht einfach um die Illustration oder Repräsentation revolutionärer Ereignisse, vielmehr steht die künstlerische Beteiligung an Widerstand, Aufstand und Konstitution neuer Gesellschaftsformen im Mittelpunkt. Doch wie sehen diese Austauschbewegungen zwischen Politischem und Ästhetischem konkret aus? Produzieren beide Kategorien zwangsläufig Formen des Neuen? Inwieweit können Künstler*innen Revolutionen initiieren oder gar beschleunigen? Versteht sich Kunst per se als widerständig? Die Vorlesung bietet einen transnationalen Überblick und kontextualisiert künstlerische Verfahren innerhalb der jeweiligen historischen sowie gesellschaftlicher Denk-, Lebens- und Arbeitsformen. Neben den mit Revolutionen verbundenen Utopien und Wunschproduktionen werden Gemälde, Installationen, Filme, Flugblätter, Plakate sowie von Künstler*innen organisierte Demonstrationen, (Gegen-)Denkmäler sowie Revolutionsfetische wie Banner, Barrikaden oder Pflastersteine oder Spuckies behandelt.

Vorlesung Einführung in die Kulturgeschichte: ...vom 18. zum 19. Jahrhundert...

(Freie Kunst FK-T2 und FK-T3, Kunstpädagogik Modul D.02.09 und Modul D.03.09)

Prof. Dr. Florian Matzner

Raum Historische Aula oder online, Akademiestr. 2

Zeit Donnerstag 16.00–18.00 Uhr, Beginn: 28.04.2022

Kontakt matzner@adbk.mhn.de

Anmeldung über das Studierendenportal erforderlich

Die Vorlesung behandelt die europäischen Entwicklungen und Umbrüche in der Zeit zwischen 1750 und 1850. Die Französische Revolution 1789 hatte den absolutistischen und feudalistischen Herrschaftsstrukturen endgültig ein Ende gesetzt und auch die Kunst musste sich „neu erfinden“. Neue politische Verhältnisse, veränderte Auftraggebersituationen und Ausstellungskontexte forderten auch eine neue Kunst, wie Immanuel Kant 1784 formuliert hatte: „Aufklärung ist der Ausgang des Menschen aus seiner selbstverschuldeten Unmündigkeit. Unmündigkeit ist Unvermögen, sich seines Verstandes ohne Anleitung eines Anderen zu bedienen... Habe Mut Dich deines eigenen Verstandes zu bedienen.“

LEHRSTUHL FÜR KUNSTGESCHICHTE

Prof. Dr. Florian Matzner, Prof. Dr. Dietmar Rübél

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen **Magdalena Becker, M. A., Sarah Sigmund, M. A., Sabine Weingartner, M. A., Samira Yildirim, M. A.**
Lehrbeauftragte **Hannah Bruckmüller, Dr. Carmen Dobre-Hametner, Prof. Dr. Rudolf Herz, Julia Gaisbacher,**
Prof. Dr. Angelika Nollert, Vincent Schmidt, M. A.

DONNERSTAG

Ateliergespräche

Offener Dialog

Prof. Dr. Dietmar Rübél

Ort nach Vereinbarung

Zeit Donnerstag 18.00 Uhr... Ende offen, Beginn: 28.04.2022

Kontakt ruebel@adbk.mhn.de

Ateliergespräche dienen der Präsentation und gemeinsamen Diskussion laufender oder in Planung befindlicher künstlerischer Projekte. Ziel ist eine kritische Reflexion und Klärung der eigenen Arbeit. Zur Sprache kommen sollten dabei historische Horizonte wie aktuelle Kontexte, einschließlich der eigenen Arbeitsbedingungen. Denn, zeitgenössische Kunst wird bestimmt von komplexen Diskursen, deren Durchdringung ein geschärftes Theoriebewusstsein erforderlich macht. Die Initiative zu den Gesprächen geht gleichermaßen von Studierenden wie Lehrenden aus. Die Gruppenzusammensetzung, von einem Dialog oder hin zu einer kleineren Gruppe, wird von den Studierenden bestimmt. Ort und Zeit werden gemeinsam festgelegt.

EXKURSIONEN

Exkursion nach Venedig (klassenübergreifend)

(Freie Kunst FK-T2 und FK-T3, Kunstpädagogik Modul D.04.09 / Modul D.05.09 / Modul D.06.09)

Prof. Dr. Florian Matzner / Sabine Weingartner, M. A.

Raum E.EG.28, Akademiestr. 4

Vorbereitende Termine 04.05., 11.05., 18.05. jeweils von 10.00–12.00 Uhr, Exkursion 21.–25.05.

Anmeldung über das Studierendenportal erforderlich

59. Internationale Kunstausstellung, La Biennale di Venezia, 23. April - 27. November 2022

Alle zwei Jahre verwandelt die älteste Kunstbiennale der Welt die Stadt Venedig in eine Metropole aktueller Kunst: Das vorbereitende Seminar mit anschließender Exkursion vom 21. bis 25. Mai ist als klassenübergreifende Veranstaltung konzipiert und wird aus den entsprechenden Studienzuschüssen finanziert. In der ersten Sitzung am 4. Mai wird die Teilnehmer*innenliste erstellt und das Exkursionsprogramm vorgestellt. Die zwei folgenden Seminarsitzungen dienen der Geschichte und der Konzepte sowie den künstlerischen Positionen der aktuellen Biennale in diesem Sommer.

documenta fifteen – Exkursion nach Kassel (klassenübergreifend)

(Freie Kunst FK-T2 und FK-T3, Kunstpädagogik Modul D.04.09 / Modul D.05.09 / Modul D.06.09)

Magdalena Becker, M. A. / Prof. Dr. Florian Matzner / Prof. Dr. Dietmar Rübél / Sarah Sigmund, M. A. / Sabine Weingartner, M. A. / Dr. Susanne Witzgall / Samira Yildirim, M. A.

Raum E.EG.28, Akademiestr. 4

Termine 09.05. (Vorbereitung), 20.06., 27.06. jeweils von 16.00–19.00 Uhr, Exkursion 07.–10.07.

Anmeldung über das Studierendenportal erforderlich

Voraussetzung zur Teilnahme an der documenta -Exkursion ist der Besuch von einem der beiden begleitenden Seminare: entweder "Geschichte der documenta" von Prof. Dr. Dietmar Rübél (jeweils am Mittwoch 11.00 bis 12.30 Uhr) oder Dr. Susanne Witzgall "Kollektive Komplizenschaften. Seminar zur Vorbereitung auf die documenta 15" (jeweils am Mittwoch 14.00 bis 17.30 Uhr).

Die Exkursion vom 7. bis 10. Juli 2022 nach Kassel ist auf dreißig Personen beschränkt und soll gemeinsam an den konkreten Arbeiten die zentralen Thesen und Diskurse der internationalen Großausstellung diskutieren. Die diesjährige Ausgabe wird von dem Künstler*innenkollektiv ruangrupa aus Jakarta kuratiert und widmet sich Fragen der Zusammenarbeit und entsprechenden Gruppenkonstellationen in der zeitgenössischen Kunst. Auf der Exkursion geht es darum, die Konzepte, Tendenzen, Inszenierungsstrategien und Displays vor Ort kritisch zu befragen. In Kassel soll aber auch die Geschichte der *documenta* thematisiert werden, insbesondere anhand der zahlreichen, in den letzten sechzig Jahren dauerhaft im öffentlichen Raum installierten bzw. verbliebenen Kunstwerke.

LEHRSTUHL FÜR KUNSTGESCHICHTE

Prof. Dr. Florian Matzner, Prof. Dr. Dietmar Rübel

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen **Magdalena Becker, M. A., Sarah Sigmund, M. A., Sabine Weingartner, M. A., Samira Yildirim, M. A.**
Lehrbeauftragte **Hannah Bruckmüller, Dr. Carmen Dobre-Hametner, Prof. Dr. Rudolf Herz, Julia Gaisbacher,**
Prof. Dr. Angelika Nollert, Vincent Schmidt, M. A.

BLOCKSEMINARE

Blockseminar Worteffekte: Zur künstlerischen Aneignung von Sprache

(Freie Kunst FK-T2 und FK-T3, Kunstpädagogik Modul D.04.09)

Hannah Bruckmüller

Raum E.O1.23, E.ZG.04 (13.05.), A.EG.01 (14.05.), Akademiestr. 2-4

Termine 02.05. 14.00–16.00 Uhr (Online-Vorbesprechung), 13.05. 10.00–19.00 Uhr, 14.05. 10.00–18.00 Uhr, 24.05. 15.30–17.30 Uhr (online)

Kontakt hannah.bruckmueller@adbk.mhn.de

Anmeldung über das Studierendenportal erforderlich

Das Seminar widmet sich den vielfältigen Dimensionen des Wortes, der künstlerischen Aneignung von Sprache und verschiedenen Formen der Publikation. Wann und wo erscheinen Wörter in der Kunst? Welche Effekte haben sie? Wie werden sie transferiert, referenziert und reproduziert? An wen sind sie gerichtet? Wer spricht?

Historischer Ausgangspunkt für die Erarbeitung des Spannungsfelds von Wort und Kunst sind die 1960er Jahre: On Kawara schickt Telegramme als Kunstwerke zur Ausstellung, Jenny Holzer plakatiert ihre entflammten Essays im öffentlichen Raum, Marcel Broodthaers entwendet Buchstaben und Wörter aus der Fabel vom Raben und vom Fuchs. Feministische Künstlerinnen wie Barbara Kruger oder die Guerilla Girls arbeiten mit Wörtern und populären Slogans aus Massenmedien und Konsumkultur: die Wirkmächtigkeit des Wortes wird zum Ausgangspunkt kritischer Praxis.

Anhand von künstlerischen Fallbeispielen werden wir im Seminar verschiedene Worteffekte in Kunstwerken und Katalogen analysieren, einander gegenüberstellen und in Dialog bringen. Durch ungewöhnliche Konstellationen wird der kunsthistorische Kanon erweitert und quergelesen: Im Sinne kritischer feministischer Methodologien legen wir dabei besonderes Augenmerk auf mediale Kontexte, unsichtbar gebliebene Randbereiche und performativ-lautmalerische Verbindungslinien.

Blockseminar Die herumwandernde Stadt. Eine praktische Übung

(Freie Kunst FK-T2 und FK-T3, Kunstpädagogik Modul D.04.09 und Modul D.05.09)

Julia Gaisbacher / Prof. Dr. Dietmar Rübel

Raum E.EG.28 (18.05.), E.O1.23 (10.06./11.06.), A.EG.01 (02.07.), Akademiestr. 2, 4 sowie im Stadtraum

Termine 18.05. 14.00–16.00 Uhr (Vorbesprechung), Blockveranstaltung 10.06. 14.00–19.00 Uhr, 11.06. 10.00–18.00 Uhr, 01.07. 14.00–19.00 Uhr, 02.07. 10.00–18.00 Uhr

Kontakt julia.gaisbacher@adbk.mhn.de / ruebel@adbk.mhn.de

Anmeldung über das Studierendenportal erforderlich

In „Versuch, einen Platz in Paris zu erfassen“ notiert der französische Schriftsteller Georges Perec im Oktober 1974, „was passiert, wenn nichts passiert außer Zeit. Menschen, Autos und Wolken“? Das Seminar widmet sich künstlerischen und literarischen Annäherungen an die Stadt und schlägt einen Bogen zwischen persönlichen Zugängen zu dem was uns umgibt und der Frage, welche Interessen und Kräfte letztendlich eine Stadt (wie München) prägen. Wie wirken sich unterschiedliche Medien, etwa Fotografie, Zeichnung, Video oder Text, auf unsere Beobachtungen aus? Wie können historische Veränderungen beziehungsweise Kontinuitäten sichtbar gemacht werden? Dazu werden im Laufe des Seminars verschiedene künstlerische Zugänge und Strategien diskutiert, aber auch in praktischen Übungen ausprobiert und die jeweiligen Beobachtungen gemeinsam besprochen. Einen Ausgangspunkt für das Seminar bildet die künstlerische Arbeit von Julia Gaisbacher und ihr 2021 erschienenes Buch „One Day You Will Miss Me“ welches seit 2017 in der Hauptstadt Serbiens den entstehenden Luxusstadtteil Belgrade Waterfront an der Save dokumentiert und analysiert. Im Rahmen der Veranstaltung werden auch praktische Themen wie die Entwicklungen von (Langzeit-) Projekten, Ausstellungen und Publikationen thematisiert. Individuelle Fragen und Interessen der Studierenden können an dieser Stelle ebenfalls besprochen werden.

LEHRSTUHL FÜR KUNSTGESCHICHTE

Prof. Dr. Florian Matzner, Prof. Dr. Dietmar Rübél

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen **Magdalena Becker, M. A., Sarah Sigmund, M. A., Sabine Weingartner, M. A., Samira Yildirim, M. A.**
Lehrbeauftragte **Hannah Bruckmüller, Dr. Carmen Dobre-Hametner, Prof. Dr. Rudolf Herz, Julia Gaisbacher,**
Prof. Dr. Angelika Nollert, Vincent Schmidt, M. A.

BLOCKSEMINARE

Blockseminar: Einführung in die Design- und Kunstgeschichte seit 1900 bis heute

Pflichtveranstaltung für Studierende der Innenarchitektur (Modul BA 3/4 GT_6_B_C)

Prof. Dr. Angelika Nollert

Ort Pinakothek der Moderne oder online

Termine 13.05., 03.06., 24.06., 08.07. jeweils 14.00–17.00 Uhr

Kontakt nollert@die-neue-sammlung.de

Anmeldung über das Studierendenportal erforderlich

Die Neue Sammlung – The Design Museum in München gilt als das älteste Designmuseum und zählt zu den größten Sammlungen von angewandter Kunst und Design weltweit.

Mit drei anderen Museen ist es Teil der Pinakothek der Moderne und ermöglicht eine transdisziplinäre Betrachtung von Kunst, Graphik, Architektur und Design.

Das Seminar widmet sich der Design- und Kunstgeschichte seit 1900 bis heute. Im Vergleich sollen Werke aus den Bereichen Design und Kunst aus 120 Jahren betrachtet und analysiert werden.

Was ist der Unterschied zwischen freier und angewandter Kunst? Wie leiten sie sich jeweils aus dem gemeinsamen gesellschaftlichen und politischen Hintergrund ab? Und was sind jeweils ihre Hintergründe, Fragestellungen und Intentionen. Und nicht zuletzt: wie definieren wir unsere Haltung als Rezipient*in?

Blockseminar Konfliktfeld Kunstmuseum – historische Kontinuitäten im Widerstreit mit zeitgenössischen Perspektiven

(Freie Kunst FK-T2 und FK-T3, Kunstpädagogik Modul D.04.09)

Vincent Schmidt, M. A.

Raum A.EG.01 (30.04./21.05.), E.O2.29 (29.04./20.05.), Akademiestr. 2-4

Termine Freitag, 20.05. 12.00–17.00 Uhr, 21.05. 10.00–15.00 Uhr, 03.06. 12.00–17.00 Uhr, 04.06. 10.00–15.00 Uhr

Kontakt vincent.schmidt@adbk.mhn.de

Anmeldung über das Studierendenportal erforderlich

Im Kontext von Aufklärung und Revolution entsteht im Europa des späten 18. Jahrhunderts ein fester Ort, an dem Gegenstände auf Dauer aufbewahrt und zum Ansehen für jede*n ausgestellt werden. Die Idee des Museums ist dabei von Beginn an mit der Vorstellung verknüpft, ein egalitärer und für alle zugänglicher Ort zu sein, der entscheidend zu kultureller Bildung und Entwicklung einer politischen Öffentlichkeit beiträgt. Nachdem das Museum lange von diesem positiven Vorurteil profitiert hat, wird inzwischen vielfach sein Status als Macht- und Normierungsinstanz befragt – sowohl von außen als auch aus der Institution selbst heraus. Zur Disposition stehen insbesondere Ideen eines postrepräsentativen, partizipatorischen und radikaldemokratischen Museums. Tatsächlich ist das öffentliche Museum schon in seiner Gründungsphase alles andere als frei von Machtinteressen, die sich in der Folge institutionell festigen und als Kontinuität bis in die Gegenwart hinein wirksam sind. Die Gleichzeitigkeit von historischer Kontinuität und diskursiver Neudefinition kennzeichnet das Kunstmuseum als Konfliktfeld.

Am Beispiel der Geschichte von Kunstmuseen in München lässt sich diese Entwicklung besonders anschaulich nachzeichnen und vor Ort reflektieren. Im Seminar fragen wir nach der Funktion der Museen innerhalb einer (dynastisch und staatlich initiierten) Kultur- und Bildungspolitik und inwiefern der jeweilige Bau Öffentlichkeit architektonisch vermittelt. Zugleich beschäftigen wir uns mit aktuellen Diskursen um Sammlungs- und Ausstellungspolitik(en) wie etwa den Fragen, wer (und wer nicht) im Kunstmuseum repräsentiert wird und wem die im Museum aufbewahrten Objekte gehören. Das Seminar findet als Blockveranstaltung im Seminarraum sowie vor und in den Museen statt. Am Ende soll die Frage diskutiert werden, welche Grundsätze den Kern eines von Machtinteressen befreiten, fundamental demokratischen Kunstmuseums im 21. Jahrhundert bilden könnten.

LEHRSTUHL FÜR KUNSTGESCHICHTE

Prof. Dr. Florian Matzner, Prof. Dr. Dietmar Rübel

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen **Magdalena Becker, M. A., Sarah Sigmund, M. A., Sabine Weingartner, M. A., Samira Yildirim, M. A.**

Lehrbeauftragte **Hannah Bruckmüller, Dr. Carmen Dobre-Hametner, Prof. Dr. Rudolf Herz, Julia Gaisbacher, Prof. Dr. Angelika Nollert, Vincent Schmidt, M. A.**

BLOCKSEMINARE

Blockseminar Einführung in die Kulturgeschichte: ...vom 18. zum 19. Jahrhundert...

(Übung vor Originalen)

Prof. Dr. Florian Matzner

Ort und Zeit werden in der Vorlesung am Donnerstag abgesprochen und bekannt gegeben.

Als Vertiefung zur Vorlesung am Donnerstag wird an einigen Freitagen ein Besuch von Sammlungen und Museen in München angeboten, um an ausgewählten Bildwerken Einzelaspekte der Vorlesung zu diskutieren.

Kolloquium für Doktorand*innen der Kunstpädagogik

Prof. Dr. Florian Matzner / Prof. Dr. Johannes Kirschenmann

Raum und Termine nach Vereinbarung

Kontakt matzner@adbk.mhn.de

Das Kolloquium findet wie gewohnt mehrmals im Semester statt, um den aktuellen Stand des jeweiligen Dissertationsprojekts zu diskutieren.

Blockseminar Einführung in die Kulturgeschichte: „Kunst und Politik“

(Übung vor Originalen)

Prof. Dr. Dietmar Rübel

Ort und Zeit werden in der Vorlesung am Donnerstag abgesprochen und bekannt gegeben.

Als Vertiefung zur Vorlesung am Donnerstag wird an einigen Tagen ein Besuch von Sammlungen und Museen in München angeboten, um an ausgewählten Kunstwerken Fragestellungen und Themen zu vertiefen.

Kolloquium für Masterabsolvent*innen und Doktorand*innen

Prof. Dr. Dietmar Rübel

Ort und Zeit werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Das Forschungskolloquium bietet die Möglichkeit, laufende wissenschaftliche Qualifikationsarbeiten vorzustellen und zu diskutieren.